

Black Box

Theater für acht ferngesteuerte Roboter von



Ausgezeichnet mit dem
Bühnenbildpreis
Offenbacher Löwe 2006





BLACK BOX

Stück von Sonja Prlic und Karl Zechenter

Eine Schulklasse von Low-Tech-Robotern spielt Hamlet und stößt dabei auf die Frage nach „Sein oder nicht Sein“.

„Welch ein Meisterwerk ist der Mensch, wie edel durch Vernunft, wie unbegrenzt an Fähigkeit!“ piepst ein kleiner Roboter. Alles steht für einen großen Theaterabend bereit: Steckdosen, Kabel, geölte Scharniere...

Acht kleine Roboter spielen „Hamlet“ als Abschlussstück ihres Schuljahrs. „Eine schöne, humanistische Tradition“, sagt die Lehrerin, bald werden sie mit neuen Infrarotstrahlen, Lasertaster und Rauchmeldern voll ausgebildete Menschen sein. Doch trotz aller Bemühungen verheddern

sich Hamlet, Ophelia und Gertrud in den ungewohnten Rollen, die ganze Klasse kämpft sich verbissen durch die menschlichen Irrungen und Wirrungen im Stück, bis alle unerwartet vor der Frage „Sein oder nicht Sein“ stehen.

Eine humorvolle Auseinandersetzung mit dem Wunsch nach Unsterblichkeit und dem Überwinden der menschlichen Grenzen... und sind Sie sicher, dass Sie das Programm jetzt schließen möchten? Ok. Science Fiction für das Theater.



BLACK BOX

Objekttheater für acht ferngesteuerte Roboter

Produktion von gold extra (A)

Konzept und Text:

Sonja Prlic und Karl Zechenter

Regie:

Sonja Prlic

Dramaturgie:

Karl Zechenter

Roboterkonzept, Design

und technische Realisierung:

Walter Schacherbauer

Gestaltungskonzept, Bühne -

und Robotergestaltung:

Susanne Hiller

Sound:

iRoy und Odd (Schalldampfer)

Video:

In Out (Reinhold Bidner, Robert Praxmarer)

Produktionsassistenz:

Anna Grienberger

Ton, Licht:

Hannes Peithner-Lichtenfels

Tonaufnahmen:

Martin Haltrich, Jürgen Lichtmanegger

Bühnenbauten:

Michael Katzlberger, Sebastian Schindlauer,

Max Hofer

Support:

Sabine Wurmshuber





Schauspiel:

Stimme von:

Gesteuert von:

Schulspielleiterin:

Dorit Ehlers

Hamlet:

Dirk Warme

Sebastian Schindlauer

Der Geist/Hamlets Vater:

Louie Austen

H Peithner-Lichtenfels

Horatio:

Hannes Eichmann

Tobias Hammerle

König Claudius:

Markus Grüner

László Vuray

Königin Gertrud:

Susanna Szameit

Martin Gmachl

Polonius:

Andreas Wolf

Severin Weiser

Ophelia:

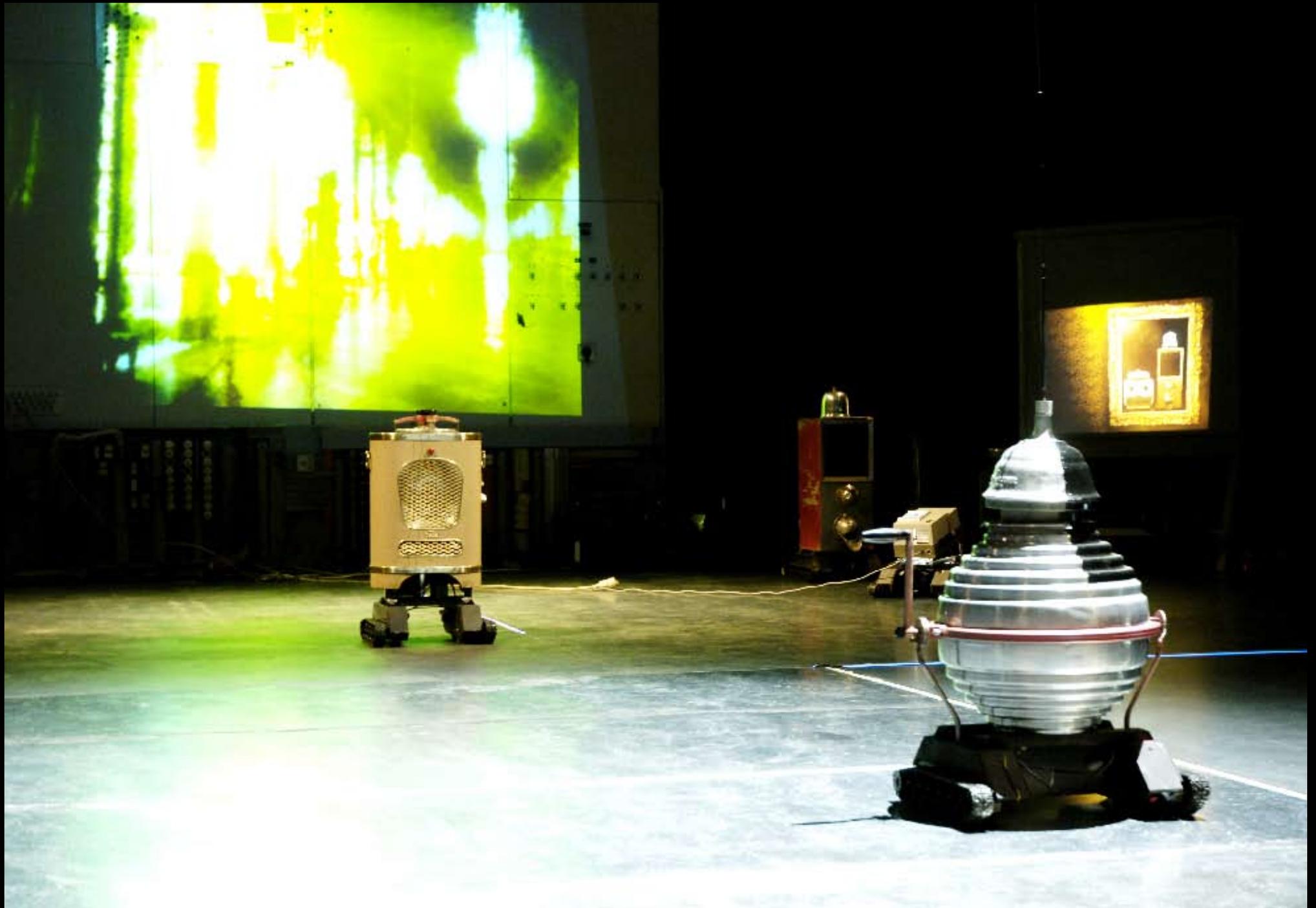
Connie Böhnisch

Anna Grienberger

Laertes:

Karim Chérif

Sebastian Grüner



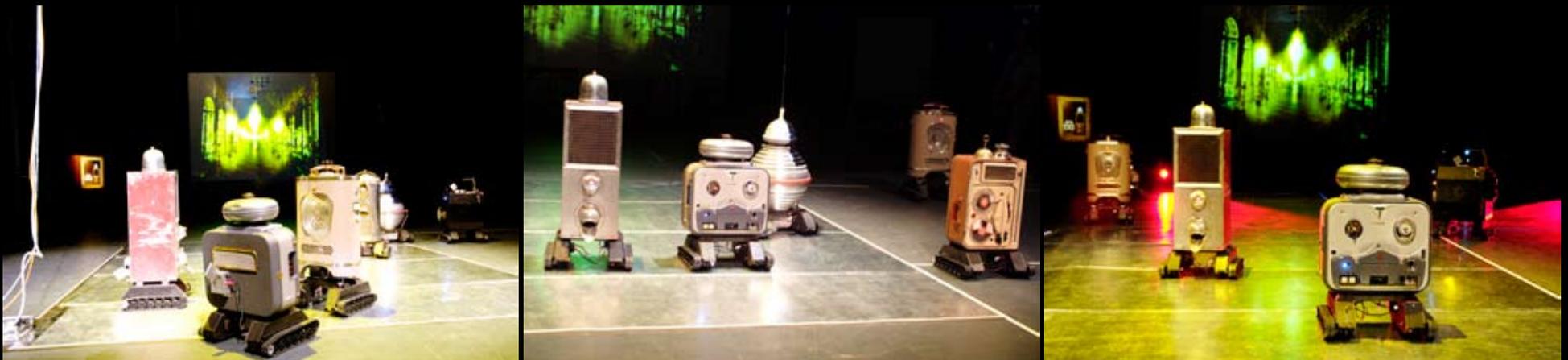
Hintergrundinformationen

“The senses have no future!” prophezeite Hans Moravec 1998. Unendliches Leben ohne den vergänglichen Körper, Downloaden der menschlichen Kultur, die in einer virtuellen künstlichen Intelligenz weiter existieren könnte und ähnliche Gedanken prägten Zukunftsgedanken rund um die Jahrtausendwende. Die alternative Strömung der Forschung konzentrierte sich auf Social Robots, die durch die vielfache Vernetzung von unterschiedlichen Sinnesrezeptoren vernetztes Wissen und Handeln erlernen und zu Partnern im Alltag werden. Hinter diesen verschiedenen Gedanken stecken jedoch die gleichen Sehnsüchte, das Leben zu verbessern und die Grenzen der menschlichen Existenz zu überwinden.

Diese Gedanken greift Black Box auf und packt sie in ein humorvolles, utopisches Science Fiction Stück, das sich durchaus ironisch mit Technikkult und der Veränderung des menschlichen Körpers auseinandersetzt: Auf der Bühne sind nicht die neuesten technischen Innovationen und Kunststücke von Maschinen mit künstlicher Intelligenz zu

sehen. Unsere Roboter sind alte, rostige Geräte auf Rädern, mit Audioboxen ausgestattet. Sie sind plumpe Wiedergabegeräte, die beim Fahren rattern, bei Steigungen von 10% ins Schwitzen kommen und denen sonstige Sinne fehlen. Technologische Kinder eben, die in ihren Pausen von high-tech-Entwicklungen träumen, die sie den menschlichen Gefühlen näher bringen könnten, von denen sie in der Aufführung von „Hamlet“ sprechen.

Mit diesen Defiziten belastet, wirft für sie, die sich als Nachfolger der Menschen sehen, Hamlet, dessen Texte sie leidenschaftlich deklamieren, die großen Fragen vom „Sein oder nicht Sein“ auf: Können sie lieben, Lust empfinden? Was ist der Unterschied zwischen Mann und Frau? Bin ich schön? Und wie schmeckt eigentlich Leberpastete? In Black Box geraten die metallenen Akteure in die Mühlen der Welten von Menschen und Geräten, Theater und Computer, Kunst und Technologie und sind gezwungen, nach ihrer ganz eigenen Identität zu suchen.





Die Stimmen und Sounds aus den Boxen

Black Box bewegt sich in den Welten zwischen Theater und Klanginstallation. Der Theaterraum wird am Ende des Stücks zu einem Objekt, das ein Eigenleben wie im Gehäuse einer Maschine entfaltet, die fahrbaren Objekte werden zu Akteuren und das Publikum schlüpft in die Rolle von Robotereltern. Eine wichtige Rolle fällt dem Klang zu. Ihre Stimmen haben sich die Robotern bei hochkarätigen Sprechern geliehen: So haben unter anderem der Sänger Louie Austen und die Burgtheaterschauspieler Dirk Warme und Karim Cherif die Hamlet-Rollen eingesprochen. Aus dem von uns robotergerecht bearbeiteten „Hamlet-Material“, das die kleinen Roboter abspielen, entwickeln die Musiker iRoy und Odd eine Klanginstallation, die den gesamten Raum einnimmt und nach den eigenen Dynamiken von Rhythmen, Frequenzen und Soundsplittern forscht – auf der Suche nach einer eigenständigen Roboterästhetik.

Die Roboter

Die Akteure sind funkferngesteuerte Bausätze, die über einzelne Fernsteuerungen manuell angesteuert werden. Das Design orientiert sich an alten Gebrauchsgegenständen, v.a. aus dem Audiobereich. Die ferngesteuerten Boxen werden von kleinen Autobatterien angetrieben und funktionieren kabellos. Die Audioübertragung erfolgt mittels Lautsprecher in der Box und 8-Kanal Funkmikro-Equipment. Die Objekte werden jeweils von einer Person gelenkt, die Stimmen werden vom Computer eingespielt.

Das Team

gold extra wurde 1999 in Salzburg gegründet und ist ein Kollektiv von KünstlerInnen, darunter AutorInnen, BühnenbildnerInnen, GrafikerInnen, MediendesignerInnen, MusikerInnen und PerformerInnen, die in ihren Projekten trans- und interdisziplinär tätig sind, v.a. in Musik, Installationen, Performance und Aktionismus vielerlei Art. 2005 erhielten sie den Autoren- und Produzentenpreis des Jungen Theaters Bremen und wurden mit Preisen des Salzburger Innovationsfonds ausgezeichnet. Ihre Projekte zwischen Theater/Performance und Bildender Kunst waren in den letzten Jahren unter anderem beim European Media Festival Osnabrück (EMAF), beim Festival auaWirleben, Bern, beim österreichischen Festival der Regionen, bei der ARS Electronica in Linz, in Tallinn, Maastricht oder im Frankfurter IG-Farbengelände zu sehen.
www.goldextra.com

Projektauswahl

Projekte 2004

- W.E.A.P.O.N. - The Way To War. Theaterstück mit Country Musik und Installation. (ARGEkultur Salzburg, Festival auaWirleben, Bern)
- Mixtur. Così. Performancevortrag zum Thema Così fan tutte für das Symposium der Salzburger Osterfestspiele.

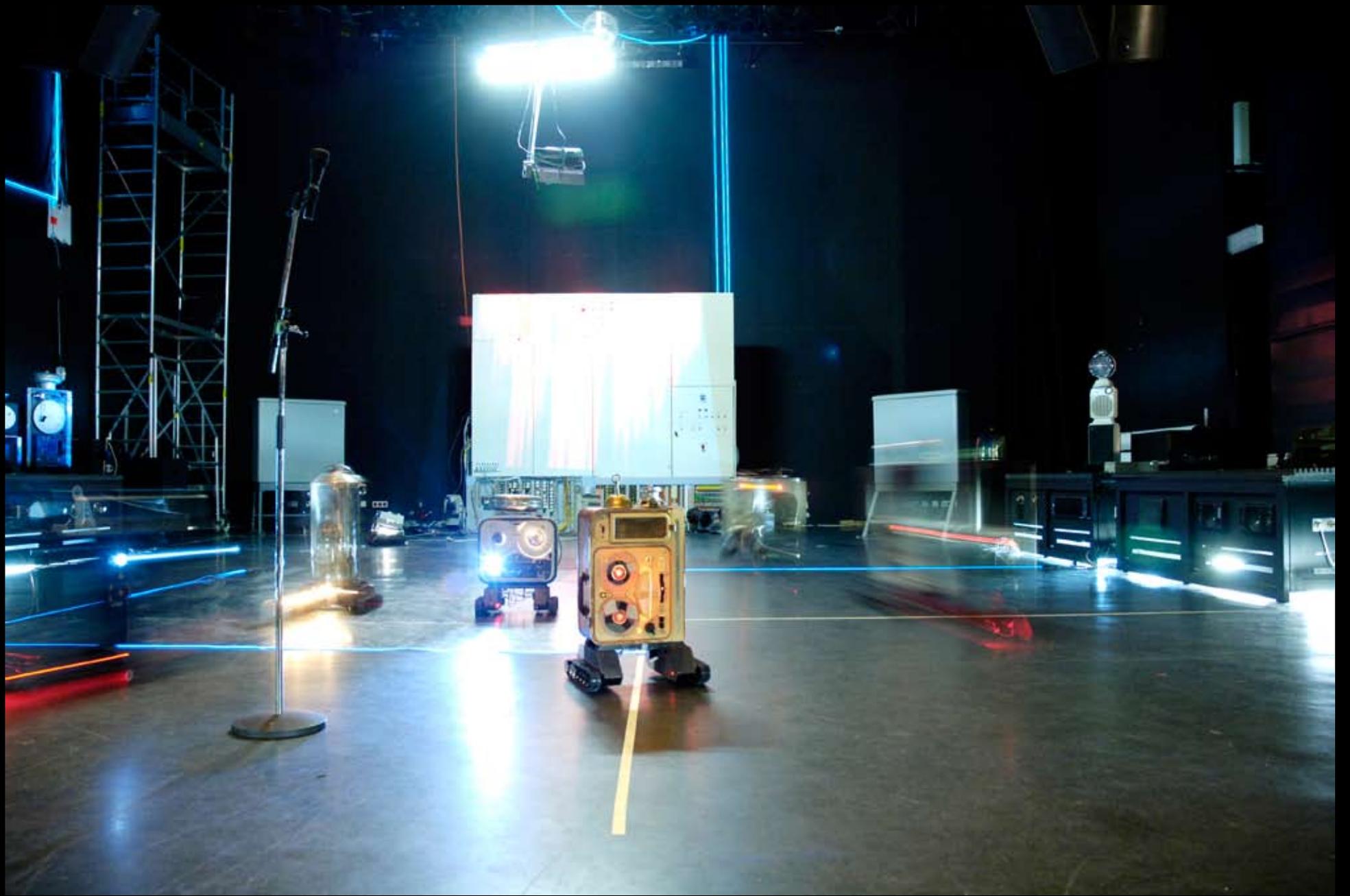
Projekte 2005

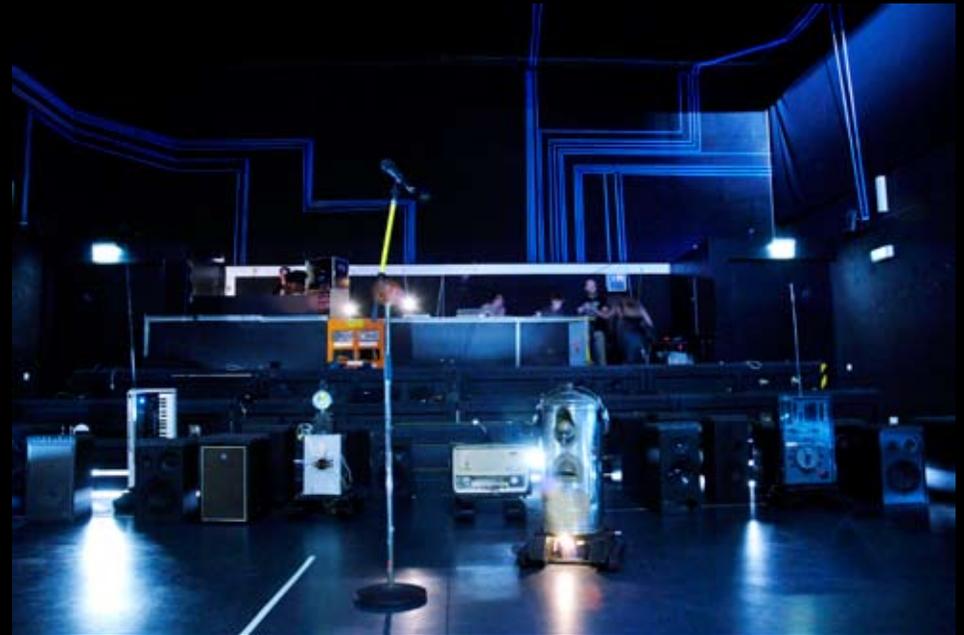
- Love City: An Experimental DJ/VJ Experience in three European Cities: Teil des EUProjekts trichtlinnburg: Kooperation zwischen Kunstverein Salzburg, Jan van Eyck Academie Maastricht, Center for Contemporary Arts, Tallinn.
- 1: 50.000: Installation und Intervention im Öffentlichen Raum. Ein Wanderweg als Kunstwerk, die Wanderkarte als Leinwand Festival der Regionen, Oberösterreich.
- Ein Heldenpark: Site Specific Theater, Theatertour durch das Frankfurter IGFarbengelände auf den Spuren von Gabriele D'Annunzio. In Kooperation mit der Hessischen Theaterakademie. Gefördert durch den Fonds Darstellende Künste.
- Riot Katzn: Music, Animation, Illustration, Performance: Night Line, Ars Electronica Festival Linz.
- Feedback and Disaster: Teil 2 der Internetserie und Ausstellung: Science, Research And A Spy: Ausstellung im Medien. Kunstlabor Graz, im Netz unter www.feedbackanddisaster.com.
- Junger Plüsch: Performance/Hausmusikabend mit wandernden Landschaftsbildern, sprechenden Sofas und Kammermusik Im Rahmen von Partisanen des Biedermeier, ToiHaus Salzburg.
- Kommen Sie gestern! Eine Show zum Thema Zeit. Im Rahmen des Basics Festival, ARGEkultur Salzburg.

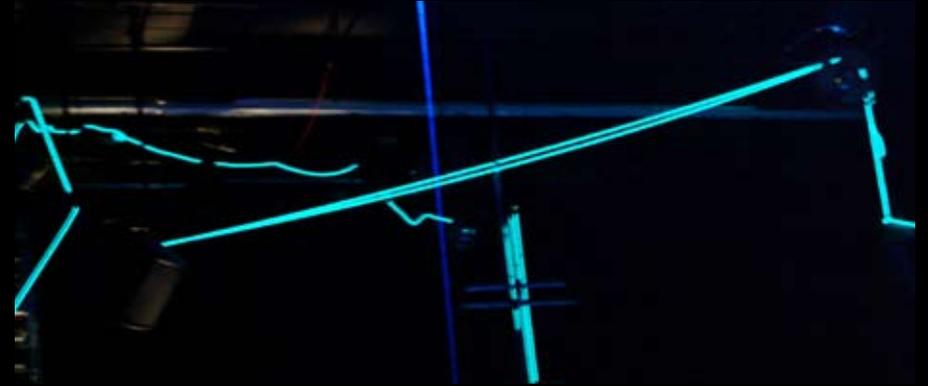
Projekte 2006

- Meet Jane Edgar: Tanz/Illustration/Sound/Video/Performance: J. Edgar Hoover wird von den Geistern in seinen Überwachungsakten heimgesucht. Autoren- und Produzentenpreis des Jungen Theaters Bremen, EMAF Osnabrück.
- Feedback and Disaster: Teil 3 der Internetplattform: Too big, too fast, too true, too slow.









Kontakt:

Projektleitung: Sonja Prlic
Adresse: gold extra, Hellbrunnerstr. 3, c/o
Künstlerhaus, A-5020 Salzburg
Tel: +43/699/18200965;
Mail: sonne@goldextra.com
Web: www.goldextra.com

& Kontakt Frankfurt: Susanne Hiller
Tel: +49/177/7209236
Mail: susi.hiller@gmx.de

Das Projekt entstand in Kooperation mit
Mozart2006 Salzburg, im Rahmen von OFFMozart
- Festival der Freien Szene

Biografien

Sonja Prlic lebt in Salzburg, Wien und Frankfurt. Studium der Deutschen Philologie und Theaterwissenschaften, Wien, Masterstudiengang Dramaturgie (Bei Prof. H.-Th. Lehmann), Hessische Theaterakademie, Frankfurt. Arbeitet als Autorin, Dramaturgin und Regisseurin. Zahlreiche Produktionen in Österreich und Deutschland. Sie erhielt Stipendien u.a. vom Salzburger Kulturfonds und DAAD.

Projektauswahl der letzten Jahre:

1998: Text/Dramaturgie von King Killa (Theater für Schauspieler, Marionetten, Musiker und störrische Kulissen),

2004: Text/Dramaturgie von Ferdydurke (Bearbeitung von Gombrovicz Roman am Stadttheater Gießen),

2004: Text/Regie von Mixtur (Performancevortrag für das Symposium der Salzburger Osterfestspiele),

2004: Helvers Nacht (Dramaturgie der DEA, Staatstheater Wiesbaden),

2005: Text/Regie von Ein Heldenpark (Site Specific Theater, IG Farbenbau Frankfurt),

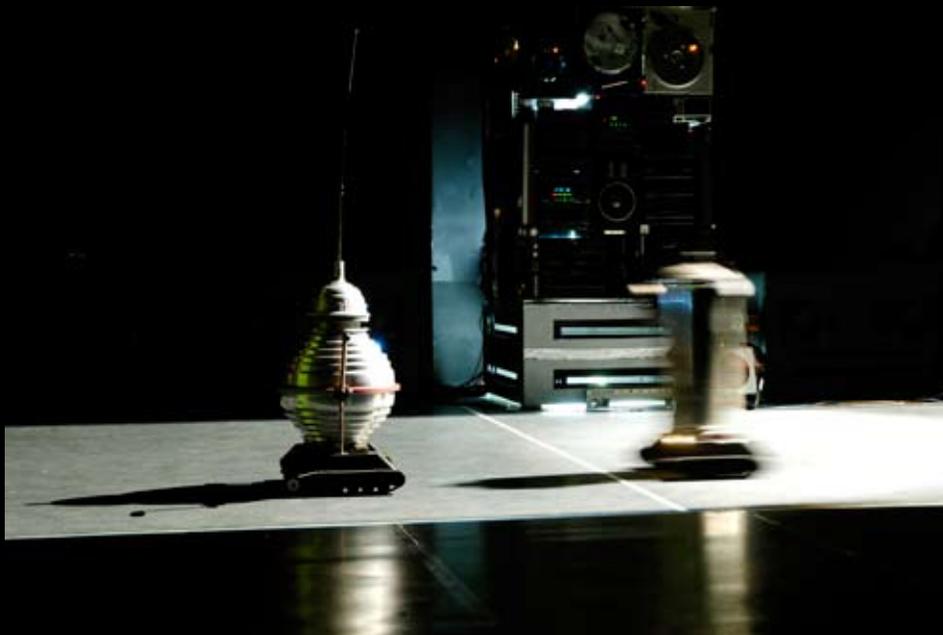
2005: Regie von Junger Plüsch (Performance, Toi Haus Salzburg),

2005: Konzept von Riot Katzn (Performance Ars Electronica Night Line),

2006: Regie von Meet Jane Edgar (Performance, Junges Theater Bremen).

2006: Text/Regie von ¥ Raum Schiff (Theater für vier Stimmen, WUK, Wien, Drama X).

Gemeinsame Preise Sonja Prlic und Karl Zechenter: Salzburger Landespreis für experimentelles Theater 1998, Staatsstipendium f. Dramatik 02, Stipendium der DramatikerInnenbörse „Luaga&Losna“, Preise des Salzburger Innovationsfonds, Autoren- und Produzentenpreis Junges Theater Bremen 05; Drama X, Wien.



Karl Zechenter lebt und arbeitet in Salzburg. Studium der Deutschen Philologie und Politikwissenschaften Salzburg, Texte, Regie, Produktion bei freien Theatergruppen seit 1993, Stipendien für Illustration, Auszeichnungen durch Innovationsfonds (2001-04), Gründung von gold extra, Künstlerischer Leiter ARGEkultur Salzburg, Vorstand Dachverband Salzburger Kulturstätten.

Veranstaltungskonzeptionen:

Konzeption/Organisation des Medienkunstfestivals „Expanding Realities“ (Kulturgelände Nonntal, 2001) und Medienfestival „Basics“ zusammen mit subnet, FH MMA und Galerie 5020 (2004, 2005).

Konzeption, Kuratierungen und Beiträge für Ausstellungen („Komm nach Hause. Kunst im Öffentlichen Raum“, Künstlerhaus Salzburg 2002, „nah & frisch. Junge Kunstszenen in Salzburg“ Galerie 5020, 2002).

Konzeption/Organisation des Preises für innovative Theaterarbeit in Salzburg von ARGE-kultur, Stadt und Land Salzburg (2004, 2005).

Co-Konzeption und Jury des Preises „Elektronikland“ – Salzburger Landespreis für elektronische Musik (2001, 2003)

Theater und Performance:

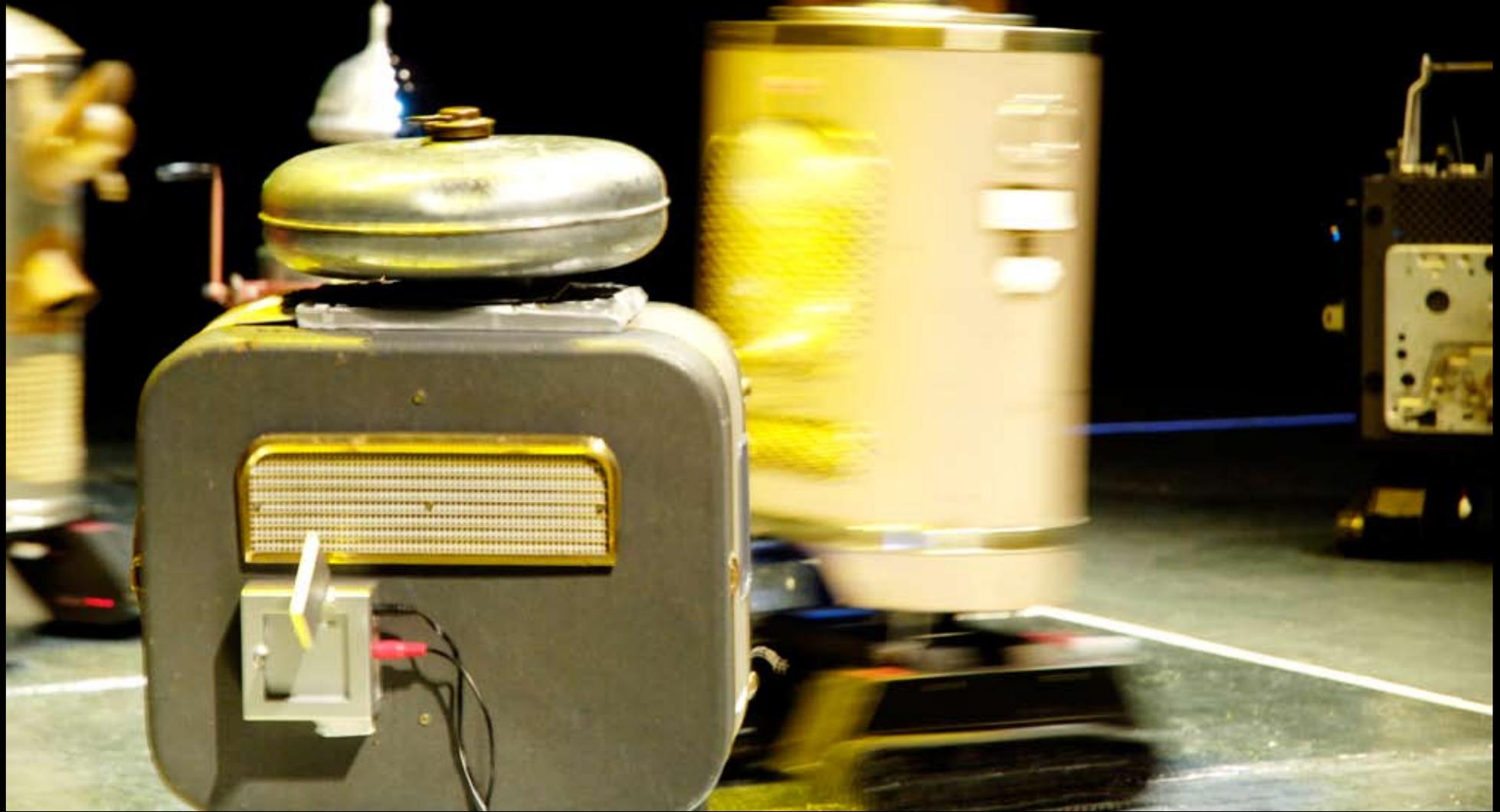
Regie und Produktionsleitung f. 11 Theaterstücke seit 1993, mit theatergruppe stuz, Eigene Stücke: „heimkehRaus“ 1993, „Lol“ 1995, „große Schau! zurück zum Zorn“ 1997, „Goleadores“ 1999, „Außer Betrieb“ 2002);

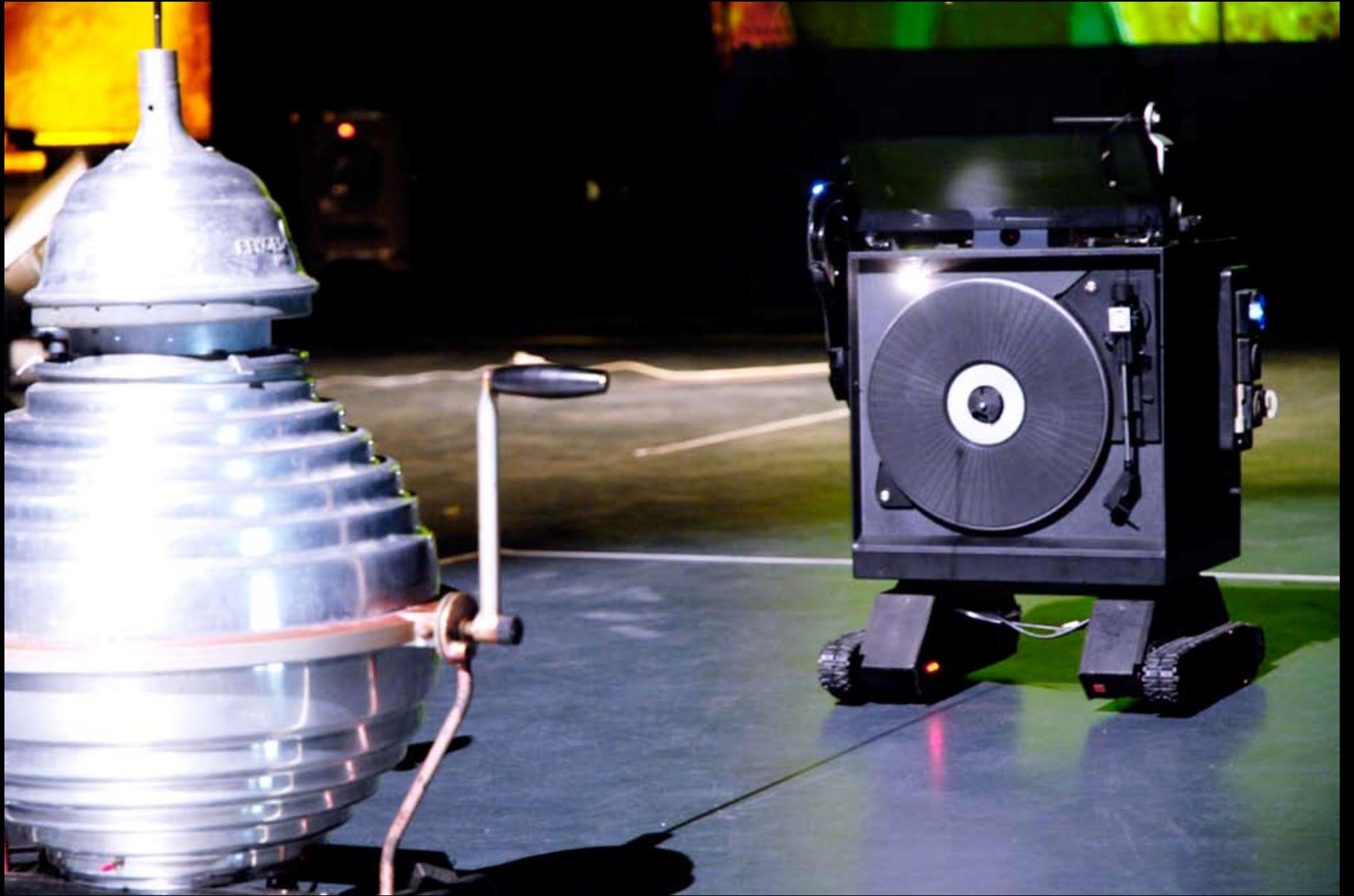
2004: Regie und Text für die Performance/interaktive Installation: „The Way To War“ (in Zusammenarbeit mit senselabor), Dramaturgie für „Love Will Tear Us Apart“ (2004; Regie: Gerard Es)

2005: Regie/Texte für: Kommen Sie gestern! (ARGEkultur Salzburg), Die Leiden des Jungen Plüsch (ToiHaus Salzburg), Ein Heldenpark (IG Farbenbau Frankfurt am Main), Riot Katzn (ARS Electronica Linz).

2006: Text/Dramaturgie: „Meet Jane Edgar“ (UA: Junges Theater Bremen), Textmitarbeit: „Raum_Schiff“ (gemeinsam mit Sonja Prlic).









Susanne Hiller: Gestaltungskonzept, Bühne und Roboter,
* 1979 in Hamburg. Studium Bühnenbild und Kostüm an der HfG Offenbach und Szenografie an der HGK Zürich.
Praktikas und Hospitanzen an der Deutschen Oper am Rhein, der Live-Sendung NBC Giga, bei Ludwig Musical in Füssen und am Schauspielhaus Düsseldorf.
1999 Teilnahme an der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst in Salzburg im Bereich Illustration und 2002 im Bereich Raum/Szene/Bild.

Arbeiten/Bühnenbilder/Kostüm/ Installation:
2000 Bühne und Kostüme von Canettis 200 „Elektricitä“, Produktion der Gesamthochschule Essen und der Hochschule Köln;
2004 „Helters Nacht“ (Regie L. Witt-Michalowski) Staatstheater Wiesbaden;
2004 „Ferdydurke“ (Regie L. Witt-Michalowski) Stadttheater Gießen;
2005 „Die Frau am Meer“ (Regie Konstanze Kappenstein) HMdK Frankfurt
2005 „Ein Heldenpark“ (Regie Sonja Prlic und Karl Zechenter) IG Farbenbau Frankfurt;
2006 „Pinguine am Nordpol“. (Regie Seraina Sievi), Theater an der Sieht Zürich, Festival der Künste Zürich.
2006 Gewinnerin des Offenbacher Löwe Bühnenbildpreis für das Gestaltungskonzept von „Black Box“.
2007 „Die seidene Leiter“, Tonimolkerei, Opernprojekt Opernton (Theatre de Bennheur), Zürich.

Zahlreiche Installationen und Ausstellungsbeteiligungen, u.a.:
Installation „fragile“ im Museum für angewandte Gestaltung Frankfurt/Main und Klanginstallation „Welt-empfänger“ im Rahmen der Ausstellung der HGK Zürich.

Reinhold Bidner wurde in Salzburg geboren. Er studierte an der Fachhochschule für angewandte Wissenschaften & Technologien Salzburg, (MultiMediaArt), am Duncan of Jordanstone College of Art and Design, Schottland, Dundee (Animation and Electronic Media), und beendete seine Diplomarbeit mit Auszeichnung im Rahmen eines Sokrates Stipendiums bei K.O.P.P.-Film Berlin. 2002 kam er nach Linz ans Ars Electronica Futurelab, wo er 2005 KeyResearcher für den Bereich Time Based Media wurde.

Er erhielt Preise und Stipendien für seine künstlerischen Tätigkeiten, stellte diese international (u.a. New York, Sevilla, Dresden, Paris) aus, und hat dieses Jahr 8 Monate in Prag im Rahmen des „Pepinieres europeennes pour les jeunes artistes“-Stipendiums im Palac Akropolis verbracht.

Arbeiten/Ausstellungen 2006 u.a.:

- Feb. 2006 Einladung zur ARCO 06 (Madrid). Im Digital Transit Programm mit der abstrakten Videorbeit „confusions“, gemeinsam mit Robert Praxmarer (=gemeinsames Kunstkollektiv 1n0ut)
- Juni 2006 Einladung zu „Park in Progress“ (Paris), Pepinieres Europeennes pour jeunes artistes
- September 2006: Visualisierungen für 5 Jahres Jubiläum Leopold Museum, Wien, Salon Leopold (1n0ut)
- Oktober 2006: Visualisierung für Tanzperformance im Rahmen des VAD Festivals, Girona, Spanien (1n0ut).

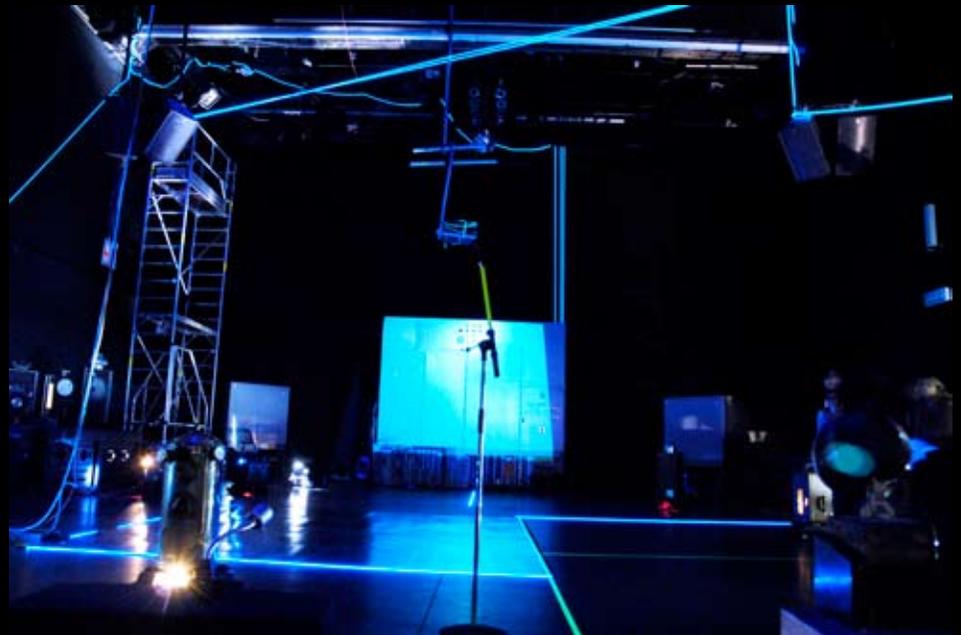
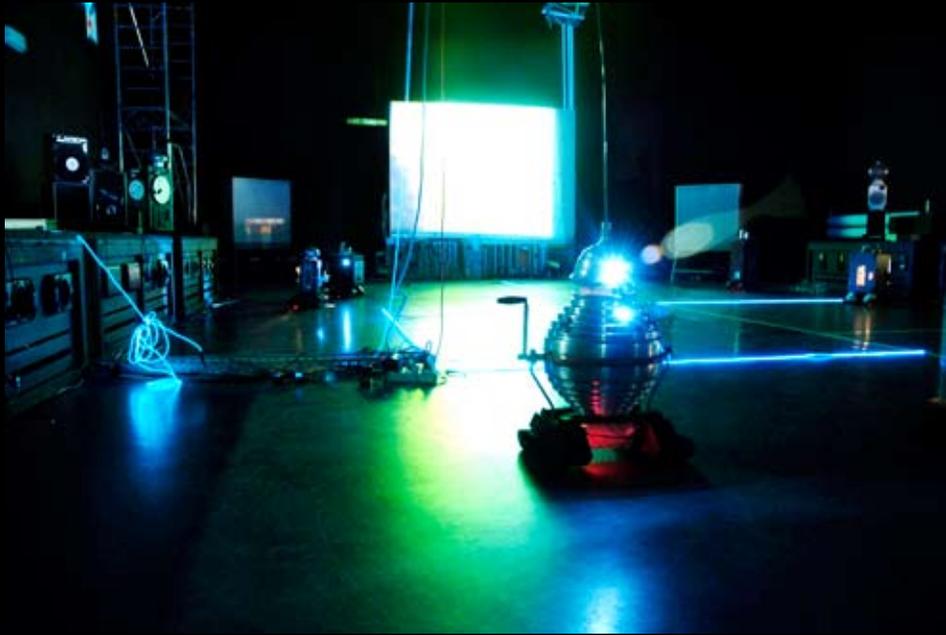
Walter Schacherbauer: Roboterdesign und -technik
*1972 in Gilgenberg / Oberösterreich. Dr., Dipl.Ing. Mechatronik
Studium an der Johannes Kepler Universität Linz,
Institut für Nachrichtentechnik/Informationstechnik; 1999-2001
Forschungsassistent f. Communication and Information
Engineering (ICE), Dissertation 2001 (Realization of a flexible
RF frontend for multistandard software
radios in cooperation with Siemens Central Technology Division,
Munich)
Vorträge auf zahlreichen internationalen Tagungen (Phoenix,
Philadelphia, Paris, London, etc.), 2002 - 2004 R&D
Ingenieur, IQ-mobil, München (Wireless Sensing and Automotive
Electronics), 2004: Unterrichtet Elektrotechnik
und Elektronik an der HTBLA Braunau.

Karl H. Schönschwetter/iRoy: Sound
Geboren 15. April 1975 (Salzburg), Angestellter im Salzburger
Kunstverein, freischaffender Musiker, im Vorstand des gold
extra Kulturverein. Freier Mitarbeiter von FM4
(<http://fm4.orf.at/schoenschwetter>)
1998 Gründungsmitglied des gold extra Kulturvereins; Seit
Bestehen der Radiofabrik Vollfrequenz: Jeden Freitag
22:00 Gestaltung der Sendung „goldenbullets-urban beats“, Seit
2005 Fotografie für Schalldampfer und Schmiede
Diskografie/Projekte:
1999 Jederpop-CD; „Salzburg“; Text: Schönschwetter Musik:
Grüner; 1999 gold extra vol. 1: „Salzburg“; Text: Schönschwetter
Musik: Grüner; 2000 gold extra vol.2: „meine wege“; Text
Schönschwetter Musik: Grüner; 2000 gold extra vol.2: „macht
nichts“; Text: Schönschwetter Musik: Spaceport Orchestra of
Benares, Bombenleger Remix; 2001 Verdachtsmomente, Sabotage
Rec.: „flächendeckend“: Text: Schönschwetter, Prlic Musik:
Grüner, Zobl, Zinz; 2003 wishmop-EP „Lesen“ (gold extra rec.).
(Livebandprojekt mit Schönschwetter, Bachmayer, Wolf, Schwarz und
Grüner).
2005 Schalldampfer Live-Act „Odd+iRoy“ gemeinsam mit Stefan Eder;
Seit 2005 Netzlabel-Releases auf (<http://www.schalldampfer.net>);
2005 Soundtrack für Theaterstück „R-Lösung“ (Wolf Junger)
gemeinsam mit Stefan Eder, 2005 Soundtrack für Theaterstück
„Single Part xY“ beim BASICS-FESTIVAL 2006 in der ARGEkultur
Salzburg gemeinsam mit Stefan Eder; 2006 Moderation vom temp-
Festival 2006, Greifenstein/NÖ.
2006: Ausstellung Fotografien, whiteclub Nr. 3.

Stefan Eder/Odd: Sound
Studiert Publizistik und Germanistik. 4 Jahre Projektleiter
in der ARGEkultur für die Reihe Audio Shadow. Seit
2001 künstlerischer Leiter des Folk Festivals Hallein.
Langjährige Mitarbeit bei gold extra, u. a. Redaktion der
Zeitschrift „Panier des Fortschritts“. Betreibt gemeinsam
mit Karl Schönschwetter das Label Schalldampfer. Mehrere
Veröffentlichungen auf verschiedenen österreichischen
Labels, sowie Produktionen für Theater und Film.

Diskografie:
2000 gold extra vol.2: „lis“, Musik Stefan Eder
2002 gold extra vol.3: „schmofer“, Musik Stefan Eder
2002 gold extra vol.3: „michi“, Musik Stefan Eder
2002 DNA/ Digital Native Attack EP: „31 seconds RMX“, Musik
Stefan Eder/Olliver Schuh
2003 gold extra/ODD EP: „Karl“/„Hermann“/„Robert“, Musik
Stefan Eder
2005 EKH bleibt: „Uniformität“, Musik Stefan Eder, Text MC
Disasta
Seit 2005 Netzlabel-Releases auf <http://www.schalldampfer.net>





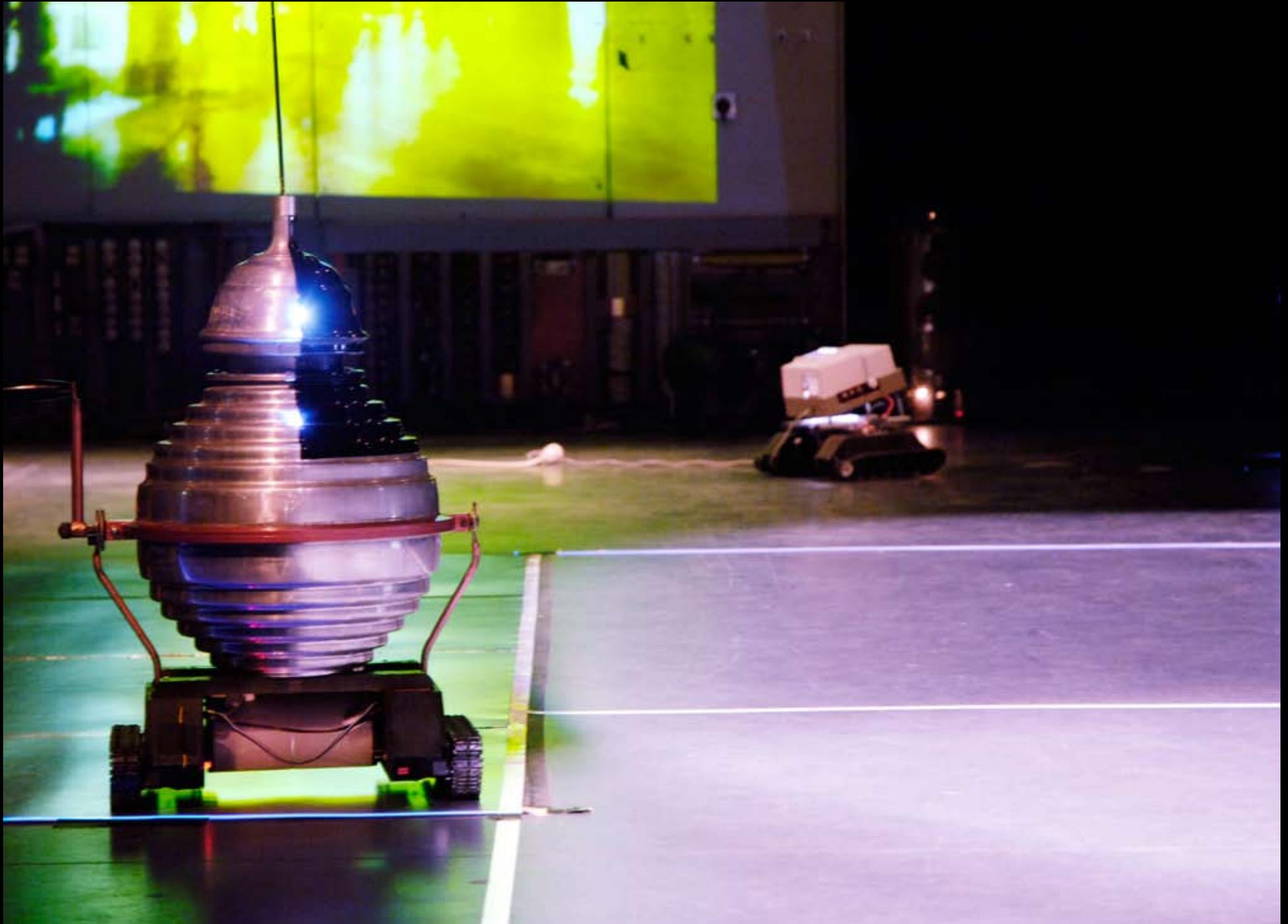


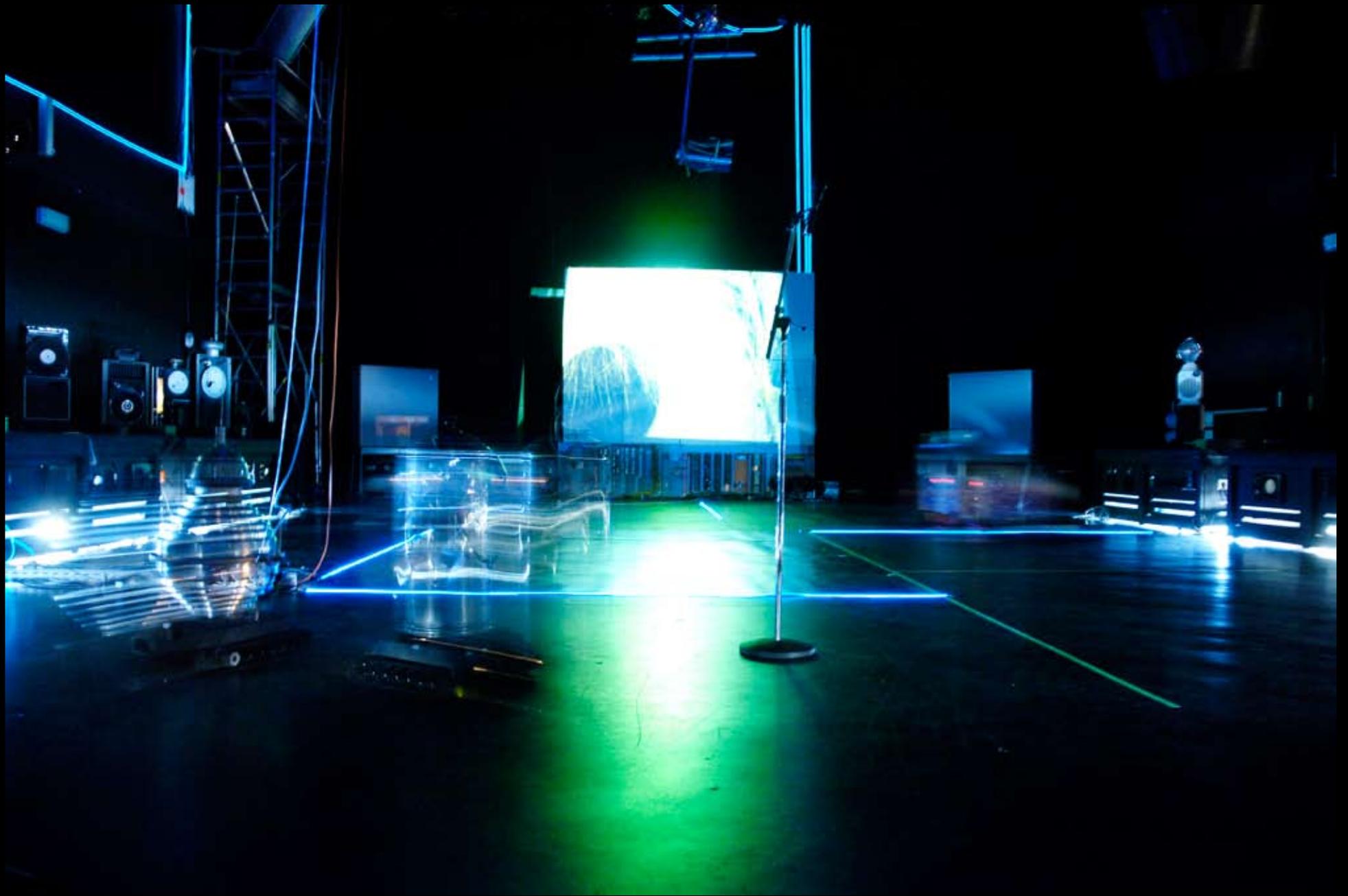
Pressestimmen – Black Box

Salzburger Nachrichten, Stephan Kliemstein:
Das Salzburger Künstlerkollektiv „gold extra“ inszenierte mit dem ungewöhnlichen Stück „Black Box“ beim OFFMozart-Festivalauftakt Robotertheater der besonderen Art. [...] Beeindruckend war vor allem die Choreografie der ferngesteuerten Roboter, die zwischen sichtlich amüsierten Beobachtern heiter tanzten und lachten. Da erschienen sie dem Menschen gar nicht unähnlich.

DrehPunktKultur, Werner Thuswaldner:
Die Gruppe „gold extra“ präsentierte Theater der Zukunft. [...] Das Changieren zwischen Ernst und Heiterkeit, zwischen flapsigem Witz und philosophischer Tiefe macht die Qualität der Aufführung aus. Der technische Ablauf ist bewundernswert.







Fotografie: Sabine Bruckner/Cornelia Anhaus, Layout: schoenswetter und hiller, Texte:Prlic/Zechenter 2006





Kontakt:

Sonja Prlic
Tel: +43/699/18200965;
Mail: sonne@goldextra.com
Web: www.goldextra.com

Susanne Hiller
Tel: +49/177/7209236
Mail: susi.hiller@gmx.de